50 Jahre Nationalpark Bayerischer Wald

Unser Geburtstagsprojekt „Thoreau 2.2“

Der Nationalpark Bayerischer Wald feiert 2020 seinen 50. Geburtstag. 50 aufregende Jahre, in denen sich die Natur des Parks immer weiter auf den Weg zu einer neuen Wildnis machen durfte.

Wir möchten mit unserem Projekt diesen Geburtstag feiern – mit einer Schreibwerkstatt für Autorinnen, Autoren und andere bildende Künstler in einer kleinen Holzhütte mitten im Wildniscamp am Falkenstein. Das Projekt soll Menschen für die Schönheit von Natur, von Wildnis, für den Nationalpark und die Notwendigkeit ihres Schutzes sensibilisieren.

Henry David Thoreau

Vor mehr als 150 Jahren machte sich ein junger Mann im Osten der USA auf seinen Weg: Henry David Thoreau. 1817 geboren studierte er in Harvard klassische Literatur, Naturwissenschaften und Philosophie und Rhetorik. So gerüstet war er Lehrer und Bleistiftfabrikant, Landvermesser und Naturbeobachter. Er erkundete die Wildnis, staunte und schrieb über sie. Seine Heimat war die kleine Stadt Concord in Massachusetts. Die Wirtschaft boomte, die ersten Eisenbahnen wurden gebaut – und Thoreau kritisierte mit seinem wachen Verstand die Widersprüche dieser Wirtschaftsweise.

Er beklagte den zunehmenden Materialismus, der Immer mehr Bereiche des täglichen Lebens bestimmte und plädierte für eine Besinnung aufs Wesentliche, alles Aufgesetzte sollte abgestreift werden. Seine Mitbürger sollten ihr Leben vereinfachen und im intensiven Austausch mit der Natur zu sich selbst finden. Er zog sich 2 Jahre, 2 Monate und 2 Tage in eine einfache Holzhütte am Walden-See zurück. Die Hütte war zwar nur wenige Kilometer von Concord entfernt, aber Thoreau wollte sich ja nicht in die Einsamkeit zurückziehen, sondern seinen Mitbürgern einen Spiegel über ihren zu schnellen und zu flüchtigen Lebensstil vorhalten.

Über seine Zeit in der Hütte am See hat Thoreau „Walden“ geschrieben. Das Buch ist ein kondensiertes, flammendes Plädoyer für Umkehr und Neubesinnung, es enthält genau beobachtete, dabei berückend schöne, poetische Beschreibungen der Natur am Waldensee. Thoreau beschreibt die Natur und die Menschen um Concord euphorisch und belehrend, ironisch und ideenreich und lässt kaum ein Thema aus. Dabei ist er oft überraschend weitsichtig und pragmatisch *„Ich bin dafür, das Recht des Menschen auf Stille, auf saubere Luft und reines Wasser, auf Wiesen und Wälder, auf nicht verunreinigte Lebensmittel in der Verfassung der Staaten zu verankern“*. Er begeistert, wenn er schreibt *„Ich sehne mich nach einer wilden Natur, die mein Fuß nicht durchdringen kann, nach Wäldern, in denen die Walddrossel ihr ewiges Lied erklingen lässt, in denen jede Stunde ein früher Morgen ist und der Tag auf immer unberührt“* oder schlicht feststellt *„In wildness ist the preservation of the world.“*

Der heutige Thoreau

Mehr als 150 Jahre nach Thoreaus Aufenthalt in seiner Hütte berühren und beeindrucken uns seine Texte. Die Sehnsucht nach Einfachheit und einem bewusstes Leben sind in den Zeiten von Klimawandel, Nachhaltigkeitsdebatte, einem Volksbegehren zum Schutz der Artenvielfalt und der Fridays for future-Bewegung wieder aktuell. Thoreaus Texte haben die Zeiten anscheinend gut und unverbraucht überstanden. Die Sprache kneift zwar manchmal, aber seine Betrachtungen überraschen und erstaunen uns mit ihrer direkten Frische. Fast nebenbei hat er ein neues, begeisterndes Genre begründet: *„nature writing“*.

Es ist ein Schreiben über Natur, im Mittelpunkt steht aber nicht ihre rein naturwissenschaftliche Beschreibung, sondern die eigene, subjektive Begegnung mit Natur. Die Menschen öffnen sich ihr aktiv, aufmerksam und neugierig und beschreiben das, was sie hautnah und mit allen Sinnen erleben. Wobei die literarische Form, ob Gedicht, Essay, Kurzgeschichte oder Talking Blues keine Rolle spielt. Nature writing beschreibt immer unsere Begegnung mit (wilder) Natur.

Es gibt heute also genügend gute Gründe, Thoreau wieder neu zu entdecken. Dabei will Thoreau seine Leser nicht missionieren und will keine Nachahmer, sondern betont, dass jeder seinen eigenen Weg finden solle.

Sind Sie Autor oder Autorin, gern in der Natur unterwegs und haben 5 Tage Zeit?

Vor 10 Jahren haben wir im Wildniscamp am Falkenstein die Hütte Thoreaus nachgebaut. 12 Quadratmeter groß, mit 2 Fenstern und einer Tür, ganz aus Holz gebaut und außen mit Schindeln geschützt steht sie am Waldrand. Die Inneneinrichtung ist einfach: 1 Bett, 1 Tisch am Fenster und 2 Stühle, dazu ein Regal und ein Holzofen, der die Hütte wohlig wärmt und ohne Strom. Das Wildniscamp liegt inmitten des Nationalparks Bayerischer Wald, in der Nähe von Zwieslerwaldhaus und nur wenige Kilometer von der tschechischen Grenze bei Bayerisch Eisenstein entfernt.
Die Hütte und ihre Umgebung sind ganz in die Wälder des Wildniscamps eingebettet; der Ort bietet wenig Ablenkung, aber umso mehr Raum, die eigenen Gedanken fließen zu lassen – über Wildnis und Nachhaltigkeit, über Lebensstile und die eigenen Bedürfnisse. Und die Hütte bietet Raum, seine Ideen zu sortieren und aufzuschreiben.
In dieser Woche können Sie in der inspirierenden Umgebung des Wildniscamps Zeit und Muße für ihre Beziehung zur Natur finden; und vielleicht sich unter anderem mit den folgenden Fragen auseinandersetzen:

- Was bedeutet Wildnis für mich?
- Wie ist meine Beziehung zur Natur, wo ich doch auch ein Teil von ihr bin?
- In der heutigen Zeit des Artensterbens und des Klimawandels: Muss sich etwas ändern? Was können wir tun?

Sie können auch einfach rausgehen, bei Sonnenschein oder im strömenden Regen die Natur beobachten und genießen und sich von der wilden Natur des Nationalparks inspirieren lassen.
Draußen oder am Schreibtisch in der Hütte haben Sie genügend Zeit, ihre Beobachtungen und Gefühle aufzuschreiben, zu skizzieren, Fotos zu machen – oder anderweitig kreativ zu sein.

In der Regel sind die Hütten des Wildniscamps mit Schulklassen belegt; sie sind daher meist nicht allein im Wildniscamp. Aber während Ihres Aufenthalts haben Sie die Thoreauhütte ganz für sich allein. Und Sie können sich zurückziehen in die wilden Wälder um das Camp – zwei beeindruckende Urwaldgebiete liegen nur 1-2 Kilometer vom Camp entfernt. Im Camp ist das Zentralgebäude 50 Meter entfernt; hier können Sie mit den Gruppen des Wildniscamps Essen, hier sind Toiletten und eine Dusche und hier gibt es auch Strom. Wenn das Wildniscamp nicht belegt ist, haben Sie es noch ruhiger, in der Küche des Wildniscamps müssen Sie sich aber selbst versorgen – die Lebensmittel stellen wir.

Die Nationalparkverwaltung übernimmt die Kosten für die Übernachtung, wir die für das Essen. Sie müssen nur anreisen (der Bahnhof Ludwigsthal ist 3 km entfernt) und können dann die Tage in der Hütte genießen.

Wir empfangen Sie im Wildniscamp und erläutern Ihnen alles Wichtige für Ihre Tage in der Hütte. Was wir von Ihnen erwarten: Lassen Sie sich von der Natur des Nationalparks und von Henry David Thoreau inspirieren. Stellen Sie uns etwas von dem zur Verfügung, dass Sie während der Tage in der Thoreau-Hütte geschrieben, skizziert, gezeichnet, gemalt haben. Bereits während der zahlreichen Jubiläumsveranstaltungen des Nationalparks 2020 wollen wir den Besuchern einige Ergebnisse präsentieren. Am Ende des Jahres sollen alle Beiträge in einem Buch zusammengefasst werden.

Wenn Sie auf eine solche besondere Erfahrung in der Thoreau-Hütte im Wildniscamp am Falkenstein Lust haben – sprechen Sie uns unter info@waldzeit an und schildern Sie uns kurz, warum gerade Sie eine Woche dort verbringen möchten. Wir freuen uns auf Ihre E-Mail!

ihr Team von WALDZEIT

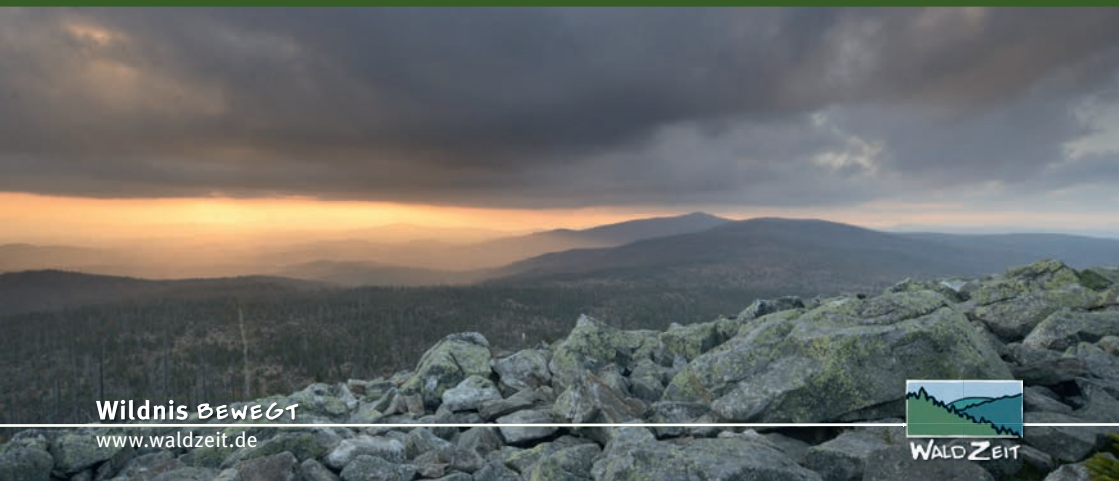
Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz

gefördert aus Mitteln zur Intensivierung der Umweltbildung in Bayern

Umweltbildung.Bayern

NATIONALPARK Bayerischer Wald
www.nationalpark-bayerischer-wald.de

50 JAHRE 1970-2020



Wildnis BEWEGT
www.waldzeit.de

WALDZEIT